

Tonbilder einer Harmonie-Musik

ABSCHLUSSKONZERT Das Bläser-Ensemble „Divertimento“ wusste in St. Matthäus Vach mit spannungsreichem Spiel zu überzeugen.

VON MICHAEL VIETH

FÜRTH - Musik verbindet nicht nur, musikalische Beziehungen können auch sehr haltbar sein. So wie beim Ensemble „Divertimento“, das sich vor drei Jahrzehnten aus Holzbläser-Formationen in Würzburg, Hamburg und Berlin zusammenfand und jährlich, aus verschiedenen Regionen Deutschlands zusammenkommend, eine intensive Probenphase mit finalem Konzert veranstaltet.

Dieses Mal hatte der Nürnberger Klarinetist Rudolf Bunte seine Musikfreunde zum viertägigen Probenmarathon ins Frankenland eingeladen. Der Vacher Pfarrer Markus Pöllinger begrüßte die Musizierenden zum Abschluss in der gut besetzten St.-Matthäus-Kirche, die bereits auf 964 Jahre Geschichte zurückblicken kann.

Ein Dutzend Musiker hatte im Altarraum der früheren Wehrkirche Platz genommen, zwei Holzbläser-Quartette, dazu zwei Hörner, Bassklarinette und Kontrafagott; Proben- und Konzertleitung lagen heuer beim renommierten Schweizer Dirigenten Christoph Haas. Er hatte aus den kompetenten „Divertimento“-Musikliebhabern ein Ensemble auf hohem Niveau geformt, das tonschön und voll wacher Aufmerksamkeit für die gemeinsame Klangentfaltung musizierte. Dass nach einem solchen Workshop ein Konzert immer auch noch eine Arbeitsprobe ist, ein



Tonschön und voller Aufmerksamkeit für die gemeinsame Klangentfaltung musizierte das Ensemble „Divertimento“ in Vach.

Einsatz im zweiten Anlauf einfach besser gelingen kann, versteht sich von selbst.

Antonio Rosetti, gebürtiger Böhme, der fast zeitgleich mit Mozart lebte und an Fürstenhöfen zwischen Oettingen und Ludwigslust wirkte, wurde zu Lebzeiten in einem Atemzug mit Haydn und Mozart genannt; im Laufe des 19. Jahrhunderts geriet er

dann in Vergessenheit. In seinem reichen Werkkatalog ragen besonders festliche Harmoniemusiken für Bläserensembles heraus, die an den damaligen Adelssitzen sehr beliebt waren. Mit einer viersätzigen Parthia F-Dur begannen die „Divertimento“-Musiker ihr Konzert; Rosettis virtuose motivische Arbeit und überraschende harmonische Wendungen

verstanden sie beschwingt, klar und durchsichtig zu präsentieren.

Auch ins nächtliche Spiel von geisternden Elfen und Kobolden im Notturno aus Felix Mendelssohns „Sommertraum“ versetzten die Musiker ihre Zuhörer delikat und mit geheimnisvoll klinglichem Zauber.

Zur faszinierenden Begegnung wurden dann Modest Mussorgskys

„Bilder einer Ausstellung“. Ihren weltweiten Erfolg verdanken sie hauptsächlich Maurice Ravel's Orchestrierung. Thomas Haberfeld, Flötist von „Divertimento“, hatte eine kluge Bläserfassung eingerichtet, für Ravel's immensen Klangfarben-Reichtum auch Piccoloflöte, Englischhorn und Saxophon ins turbulente Geschehen eingebunden.

Herrlich detailreich

Ein kreativer und abwechslungsreicher Genuss, den die Bläser charmant wie bravourös anrichteten, herrlich detailreich musizierten: im zügigen Schritt beim Eintritt in die Ausstellung, eine „Promenade“, die von Bild zu Bild immer mehr Eindrücke aus den Gemälden aufsaugte.

Gnomus' skurrile Sprünge durch die Harmoniewelt dann in Kontrafagott und Bassklarinette, ein geheimnisvolles „Altes Schloss“ in fantasie-reichen Farben von Englischhorn und Saxophon. Keckes Kinderspiel im Tuileriengarten, Piccoloflöte beim „Tanz der Küken in ihren Eierschalen“, Staccato-Geschwätz der Marktweiber von „Limoges“.

Aber auch düstere Akkordbrocken in den „Katakomben“, hypnotische Worte in der „Sprache der Toten“. Und wie befreiend schließlich, überzeugend in der Imitation festlichen Glockengeläuts, der Einzug durch das „Große Tor von Kiew“. Faszinierende Plastizität aller Gruppen, ein überzeugendes Klangerlebnis!